

90955

MITTEILUNGEN

der Badischen Entomologischen Vereinigung
Freiburg i. Br.

Oktober 1923.

Schriftleitung: Dr. Olaw Schröder.

Band I. Heft I.

Inhalt: Schröder: Zum Geleit. — Schröder: Aus der Schmetterlingsfauna des Moosaldes bei Freiburg i. Br. — Fagnoul: Die benannten Aberrationen von *Parnassius apollo* L. nebst einigen Bemerkungen hierzu. — Schröder und Hommel: Neue Formen von *Cosias palaeo* L. var. *europome* Esp. im südlichen Schwarzwald. — Weigand: Die Dipteren des Oberrheins. Beitrag zu einem Verzeichnis. — Schröder: Ueber das Vorkommen von *Ptosima undecimmaculata* Herbst in Baden. — Fagnoul: *Parnassius apollo* L. ab. *rubrofasciata* ab. n. — Kleine Mitteilungen. — Literatur.

Beilagen: I. Badische Blätter für Schädlingsbekämpfung. II. Vereinsnachrichten der Badischen Entomologischen Vereinigung.

Zum Geleit!

Die Badische Entomologische Vereinigung tritt mit dem vorliegenden Hefte ihrer Mitteilungen zum ersten Mal in die Oeffentlichkeit. Es war kein leichter Entschluß, diese Blätter in einer Zeit größten wirtschaftlichen und kulturellen Abstieges unseres armen Vaterlandes herauszugeben. Und doch ist der Zeitpunkt in anderer Beziehung vielleicht nicht ungünstig gewählt. Wie viele Entomologen und Entomophilen, die in früheren Jahren in den Alpen, am Mittelmeer und in anderen fernen Ländern ihrer Wissenschaft oder ihrer Liebhaberei nachgingen, sind heute gezwungen, sich auf ihre engere Heimat zu beschränken, was der Vermehrung unserer Kenntnisse der heimischen Insektenwelt nur zu Gute kommen kann. Und kaum ein anderes Gebiet unseres Vaterlandes dürfte in Bezug auf Flora und Fauna, insbesondere auch Insektenfauna, wegen seiner Lage und Gliederung so günstig gestellt sein wie Baden mit seinen Nachbarländern. Sind doch in den letzten Jahren aus fast allen Insektengruppen für Deutschland neue Arten hier nachgewiesen worden. Wenn sich daher der Inhalt dieser Mitteilungen auf dieses Gebiet beschränkt, so brauchen wir nicht zu befürchten, daß es uns an Beiträgen fehlen wird. Dafür bürgen auch die Namen und die Zahl unserer Mitglieder.

Alle Gebiete der heimatlichen Entomologie sollen in diesen Blättern zu Worte kommen, Systematik, Biologie, Tiergeographie, angewandte Entomologie usw. und die Schriftleitung ist für die Zusendung geeigneter Beiträge dankbar. Aber Papier und Setzerlohn sind teuer, sehr teuer, und darum muß Wert darauf gelegt werden, nur rein sachliche Abhandlungen zu bieten, frei von allem feuilletonistischen Beiwerk.

So möge denn mit diesen Richtlinien das erste Heft der Mitteilungen hinausgehen, und möge es der jungen Badischen Entomologischen Vereinigung, die den Schritt der Herausgabe trotz der schlechten Zeiten gewagt hat, vergönnt sein, bald weitere Hefte folgen zu lassen. Nur wenn alle, die auf unserem Gebiet arbeiten, uns ihre Unterstützung und Mitwirkung zu Teil werden lassen, dann erst können unsere Mitteilungen das werden, was wir erstreben: Der Mittelpunkt für alle entomologische Forschung der engeren Heimat.

Dr. Olaw Schröder Freiburg i. Br.

Aus der Schmetterlingsfauna des Mooswaldes bei Freiburg i. Br.

Von Dr. Olaw Schröder, Freiburg i. Br.

In einer Entfernung von 2 bis 3 km. liegen in der Ebene im Westen und Nordwesten von Freiburg zwei große Waldkomplexe, beide Mooswald genannt, die durch die Dreisam und die ihre Ufer umsäumenden Wiesen voneinander getrennt werden. Sie haben vielfach noch den Charakter des ursprünglichen Bruchwaldes bewahrt. Umgeben sind sie in weitem Umkreis von einem Gürtel feuchter Wiesen, die noch heute erkennen lassen, daß sie in früheren Zeiten ausgedehnte Sumpfflächen gebildet haben. Auch der Wald selbst steht größtenteils auf sumpfigem Boden und wird von zahlreichen kleinen Bächen, die von Grundwasserquellen gespeist werden und zahlreiche Forellen enthalten, durchflossen. Im Frühjahr und in nassen Jahreszeiten sind große Strecken des Waldes nur auf den Wegen zu durchqueren, und selbst in trockenen Sommern finden sich vielerorts Wassertümpel und nasse, sumpfige Stellen. Die ständige Feuchtigkeit des auch sonst fruchtbaren Bodens begünstigt eine üppige Vegetation. Mächtige bis 300 Jahre alte Stieleichen sind die ansehnlichsten Vertreter der Bäume und stehen in geringem Abstand im ganzen Walde. Zwischen ihnen erheben sich zahlreiche Eschen, und die weißen Stämme vereinzelter Birken sind überall sichtbar. An den feuchtesten Standorten finden sich ausgedehnte Erlenbestände, während Weißbuchen sich an den trockeneren angesiedelt haben, und Zitterpappeln mit Vorliebe die den Wald durchziehenden Wege und Waldränder begleiten. Besonders üppig ist das Unterholz entwickelt. Es besteht, abgesehen vom Nachwuchs der eben aufgezählten Bäume, besonders aus den Büschen verschiedener Weidenarten, Haseln, Faulbaum, Schlehdorn und Geißblatt, das überall emporrankt und oft in Gemeinschaft mit Brombeerranken ein undurchdringliches Dickicht bildet. Es würde zu weit führen, auch nur die hauptsächlichsten Vertreter der niederen Pflanzen des Waldbodens aufzuzählen. Große Strecken desselben sind indessen dicht mit Riedgräsern (*Carex*) bedeckt, unter denen das Seegras (*C. brizoïdes*) stellenweise große Flächen überzieht, und an manchen Plätzen finden sich ausgedehnte Bestände von Schilfrohr (*Phragmites*). Auch Farne sind zahlreich vertreten, unter ihnen *Aspidium thelypteris* und an einzelnen Standorten *Osmunda regalis*, der Königsfarn.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Badischen Entomologischen Vereinigung Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1923-1924

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Schröder Olaw

Artikel/Article: [Zum Geleit! 1-2](#)